

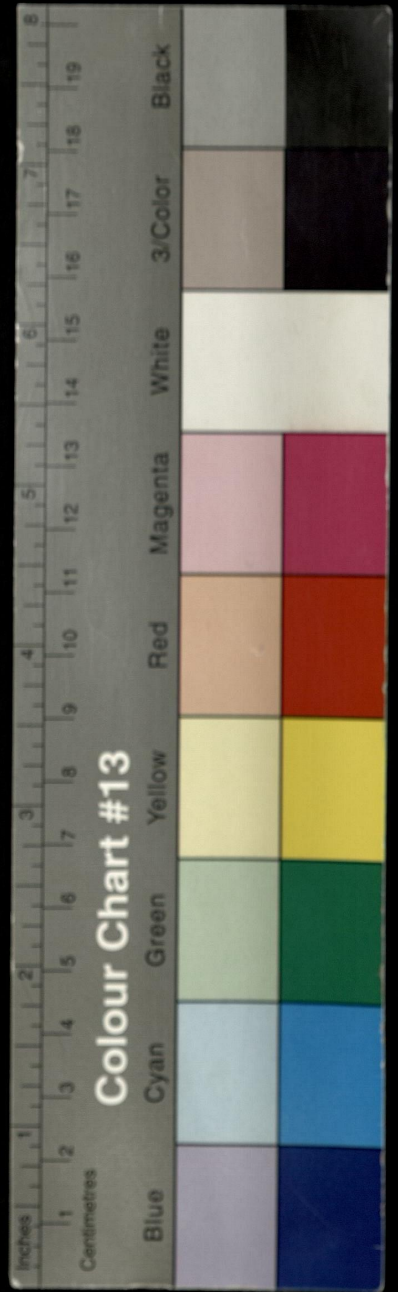
28,

Neue Zeitung.

Was sich jetzt verschinen
 tagen / Mit des Printzen ankunfft inn
 Engellandt / Vnd mit der Schlacht in Italien.
 Auch mit dem grössenn Kriege / zwischen der
 Röm. Kayf. Mayestat / vnnnd dem
 Französischen König zu
 getragen hat.
 *



Getruckt zu Augspurg / Durch
 Hans Zimmerman.



St. John's Church

St. John's Church

St. John's Church



St. John's Church

**Verzeichnuß / Was inn
Engelland / Nach dem der Printz von
Hispanien vber kommen /
verlauffen.**

Enlich / als Ihr F.
durchleüchtigkeit den 19. tag
Julij zu Antono: ankomen /
vnd den 20. tag auffgessen /
Auch den 22. tag ditto Wins
cestre / Also die Königin mit
den fürnemistē auß dem gan-
zen Königreich / seiner f. D.
gewartet / gelangt / ist gleich des selbigen tags
der Graff von Arandel / mit einem andern
der Königin fürnemsten Kemmerling einem /
vnd sonst einem grossen Engelifchen Herren
zü ihrer f. D. kommen / vnd die selbigen heim-
lich zü hoch gedachter Königin gefüret / darmit
sye einander sehen möchten / Vnd als sy ein gu-
te zeyt bey einander gewesenn / vnd mit ein an-
der sprach gehalten / hat sye sich des folgenden
tags den 23. ditto / mit vil grossen fürsten vnd
Herren / öffentlich zü ihrer K. Würde ver-
setzt /

fügt / welche ihrer F. durchleichtigkeit mit den
fürnemsten Fürsten vñnd Herren auß Engellandt /
bis in den vordern Saal entgegen gangen. Vñnd als sy zü ihrer F. D. kommen die selb
nach Engelischem gebrauch gekußt vñnd umb-
fangen / Vñnd nach dem sy sich nider gesetzt /
wein holen lassen / vñnd irer F. D. einen gebracht /
wie dan solchs in Engellandt die gewonheit ist.

Dolgends den 24. tag Julij ist die Hochz eyt
offentlich gehalten worden / Derhalben ihr F.
D. Auff einer seiten / mit allen grossen Herren /
so mit jr auß Hispanien kommen / vñnd auff der
andern ihr K. W. mit den fürnemsten auß dem
ganzem Königreich in die Kirchen kommen /
alda sechs Engelisck Bischoff gewesen / Vñnder
wölchen einer sy beide öffentlich zusamen ge-
ben / vñnd mit sonnderer sollennitet eingeleitet /
Wölches vngeferlich vmb 9. vhr des morgens
geschehen / Vñnd ein klein wenig züvor hat der
K. M. Ratheiner ein Spanier genant der Ke-
gent Sigoroa / von wegenn ihrer K. May. Ein
Lateinische Oracion gethon / Vñnd ihrer Fürst-
lichen Durchleichtigkeit ein Primlegium / In
Namen irer Maie. zügestellt / in welchem ihr M.
ihrer Fürstlichen Durchleichtigkeit das Könige-
reich Naplis geschenckt / Darauff ihr dann vor
allen in ganz Engellandt / Nach dem ihr F. D.
als

als sy auß dem Schiff getretten/ der orden vons
hosenbandt gegeben / Also geschworen / vnd
derhalten als baldt ein König zu Engelandt/
francreich/ Irrelandt/ Naples vnd Jerusalem/
Puntz zu Hispanien/vnd Erzherzog zu OSTER-
reich außgeruffen / Auch darnach das Ampt an-
gefangen (Welchs von 12. an/ bis auff 3. vhr ge-
wehrt) vnd volgendts zu tisch gefessen worden/
Welche Maalzeyt bis vmb 6. vhr auff den abende
gewehret/vnd haben zu halben theil Engellens
der/vnd zum andern halben theil Spanier zu
tisch gedienet / Darauff ist das danczen geuolgt/
Nach welchem dann / als es bis vmb 9. vhr ge-
wehrt/sind ihre König. W. mit einander zu Beth
gangen/vnd sollen innerhalb wenig tagen von
dannen bis gen Vindilifora/ vnd daselbst den or-
den des hosenbandts halten / vnd von dannen
gehn London verrucken/vnd den 2. Augusti/daz
selbst höchstgemelter Puntz gesalbt
vnd gekrönt werden.

Datum Wincestre/den 24. Julij.

Anno. 1554.

A iij. Kelas

Relation. So der Abt Britzo-
gno / Welcher von dem Herzogen von
Florenz zu der Kay. May. eylends auff
der Post geschickt worden / ihrer Mayestat der
Schlacht halben / so zwischen ihrer May. Kriegsvolck
vnd dem Peter Strozzi / des König von
Franchreichs obersten Veldhauptman / in Tus-
cuna geschehen ist / mündlich gethon hat.

Das sich die beide Heer / im thal Chuina ge-
nant / auff drey welsche meil wegs vö der Stadt
Lugignoma / gar nahent bey einander / jedes
auff einem Berg oder Bühel / Darzwischen ein
klein thal / vnd in mitte desselbigen ein tieffer
doch kleiner graben / gelegert / Vnd als sy der
massen also erlich tag gelegen / vnd sich mitler
weil in gemeltem thal allerhandt / Scharmügel
täglichs zu getragen / vnd zu beiden seyten ge-
sehen / das kein theil von dem andern / ohn son-
dere vngeliegenheit / nachtheil vnd gefahrzie-
hen mögen / Sette eines tags ein jeder theil auff
seinem berg sein Kriegsvolck / gegen dem andern
in ein Schlacht ordnung gestelt / Vnd
wie sich erliche Scharmügel / von den Keyssigen
angefanngen / die Kayserischen leichte Pferde /
vnd Neapolitanischen Kürasser vber obgemel-
ten graben / gleichwol mit keinem / sonder auß
irem vortheil gesetzt / vnd mit solchem ernst vnd
gewalt

gewalt / in den Franztöschischen Keiffigen Zeüg
getrungen / Das sy den selben als baldt gar ge-
treut vnnnd erlegt. Als nun sölchs von dem frans-
zöschischen Füßuoldt gesehen / vnnnd von ihnen
besorgt worden / der Kayserisch Keiffige zeug
möchte ihnen auch zusezen / Vnnnd sy / dieweil sy
in entsetzung vom Keiffigen zeüg zühoffen
hätten / auch trennen / Weren die ersten glider
starck gegen den Kayserischen / auff die ebne he-
rab fort gezogen / Vnnnd hätten / wie sölches die
Kayserischen gemerckt / vnnnd als baldt den fuß-
fal (wie gebreüchlich) gethon / ihr Geschütz ab-
gehen / vnnnd ihre Sackenschützen loß schießen las-
sen / Aber damit keinen sonndern Schaden ge-
thon / Dieweil die Kayserischen hauffen eben
auff den knien gelegen / vnd also das geschütz vber
ihnen hingangen. Dargegen weren die Keyse-
rischen / nemlich auff der rechten seytten die Spa-
nier / hinder denen etwa 5. oder 6. spießlang die
Teütschen / vnnnd neben den selben gleichsals
5. oder 6. spieß weit die Italianer auch fort ge-
truckt / Vnnnd als sy vngeferlich auff 60. schrit-
t nahend / zü ob gemeltem graben kamen / still ge-
standen. Derhalben / wie sölchs die Feindt acht
genommen / hätten sy sich entschlossen vber den
Graben züziehen / Welches sy sich auch gannz
trutzlich vnnnd freidig vnderstunden / Als nun
die Kayserischen gewartet / Bis etwa 14. oder
15. glid

15. Blid vberkommen / hetten sy als baldt die
Spieß gesenck / vnd mit solchem ernst vnd ge-
walt inn sy gedrunnen / das sy dieselbigenn als
baldt getrennt / Auch fast alle die / so ihnen fuß
gehalten vnd gestanden weren / wölche die Hoch
Teutschen so der Reckenrodt vber Nör inn Ita-
lien gefürt. Desgleichen die Gasconier vnd
Grawpundner gewest / eintweder erschlagen
oder gefangen / Die andern aber weren all al-
so dauon geflohen vnd getrent worden. Das
mit mehr weder von Reütern noch Knechten zö.
bey samen gewest / Vnd weren in solcher schlacht
94. Tsendlin erobert / vnd bis in die 4000. Mann
Erschlagen / Der Strozzi aber / als er sein Vold
in die Ordnung stellen wölle / mit ainem Hock
inn das Knie geschossen / Vnd nach dem er sich
verpinden / vnd ein mal von den seinen sehen las-
sen / nicht mehr gesehen worden / Ob solches nur
das er sich von schmerzen wegen der wunden
weg füren lassen / oder das er sonnst aufgerissen
vnd sich Saluieren wölle / geschehen seye / ist
vnnwissent. Dessen man auch noch auff den
volgenden tag keinen grundt haben mögen.
Sein Oberister Leütenant / der Herr vonn
Forteau / Desgleichen Paul Ursinus des Cam-
milli Ursini Son / vnd des Corneli Bentinogli
seyen gefangen / Aber Corneli Bentinogli we-
were nicht bey der Schlacht gewest / auß vrsach /
das er

das er den tag zu vor in eine Scharmügelwunde
worden / Desgleichen auch Aurelius Fregosius.

Sonst sey alles Geschütz eröbert worden / vnd
hette sich gleich des selbigen tags die Stat Luzio
gnana / so mit aller nottufft / vnnnd einer starcken
besatzung fürsehen / daran auch dem Feynd hoch
gelegen gewest / an die Kayserischen ergeben / So
were man der vnzweyffelichen hoffnung. Siena
würde nun auch nit lang mehr halten / sonnder
zum Creüz kriechen.

Zeitungen / Aus dem Kayserlichen Lager / Vom XXVII.

Julij / bis auff den 17 tag Augusti /

Anno. 1554.

Als der Franzos den 25. Julij
bey der wehsten Quiesnoy eto
was flüchtig hinder sich ge
ruckt vnd abzogen / Auch sein
Nachzug / so in die 3000. pferd
starck gewest / de Kayf. May-
Kenigen Zeug mit not entgangen vn entrunnen /
Sind etliche leichte pferdt / vnnnd dann die in der
besatzung zu Quiesnoy dem Feyndt / welcher in
B grosser

grosser eil/vñ so... In ordnung fort gezogen/nach
gevolgt/vnd den troß an troffen. Welchen sy zñ
theil/vñ sonderlich/bis in die vier oder fünff hūn
dert wagen / Desgleichen etlich vil Zelt erlegt
vñnd eroßert/vñnd ein grosse beut davon gebracht
Desgleichen nit weit von Landercy / etliche
Maulesel mit Silber geschirz/kleidern vñnd an
derm geladen/ so dem Admiral von Chastillon/
des Franzosen Obersten vber all sein Fußvolck/
vñnd seinem Brudern dem Cardinal/ von Ca
stillen zugehört / nider geworffen / vñnd darbey
viel schafften vñnd Brieff (darin allerley selzba
mer vñnd geschwinder Practicken.) gefunden
worden. Darauß die Kayse. Mayest. als sy das
Kriegsvolck / von wegen des bösen wetters/
vñnd steiffen forziehens den 26. Julij ruhen las
sen / den 27. von Banoyß / so durch den Franz
osen zñvor auch verpient worden / auff bro
chen/vñnd bis gehn Quesnoy/ 2. meil dauon ge
zogen / sitz auch hart an die Vebsten zñ Veldt
gelegert. Des volgenden tags von dannen 4.
meil bis in ein Dorff Aspre / vñnd den 29. Julij
ferter ein meil wegs in ein Dorff Daschy genant
kommen / Alda sy kundtschafft gehabt / das
der Feindt vber annderthalb meil nit von ihrer
May. Leger were. Derhalben sy einen Berg
darneben / so gar ein vebste gelegenheit / vmb
schangen / vñnd volgends den letzten Julij dar
auff

auff rucken lassen. Wie sy nun inn erfahrung
kommen/ Das der Feindt hinder sich ruckte / vnd
neben Camerich hin auff Kenty züziehen. Ist ihr
Kays. Maye. gleicher weise den 4. Augusti auff
gebrochen / 3. meil bis an die Stat Camerich
fort gezogen / vnd sich daselbst gelegert / Auch
volgends den 5. Augusti ihr Fußvolck mustern
lassen/ vnd von den 28. Fendlin Niderlendern
so sy zuvor in Chamerich gelegt / 22. wider her
aufgenommen / Vnd als sy den 6. Ditto auff
gebrochen / vber das wasser bey Camerich vber
drey Brucken / so sy machen lassen/ vnd 3. meil
in zwey Dörffer Baral / vnd Bouschi genant/
gezogen/ mit sich gefürt. Vnd nach dem sy ver
standen / das der Feindt sehr auff Kenty eile/
den 7. Augusti ferrer 6. meil bis gehn Arras/
den 8. von Arras 4. meil bis gen Souschy ein
Dorff / vnd von dannen den 9. tag sibengroß
ser meil gehn Liliers ein Vest Stetlin / so 7. meil
von gemeltem Kenty ligt / gezogen / Vnd sich
da ferrer vmb des Feinds (wölcher den tag dar
vor auff ein halbe meil wegs von solchē Stedt
lin / so mit 3. Fendlin Vallonen besetzt gewest
gezogen) gelegenheit erkundigen wöllen / Vnd
als ir May. in erfahrung kommen/ Das der Feind
sich für Kenty gelegert / den 10. Augusti vmb
den Mittag von Liliers auff gebrochen / vnd
2. meil fort bis gen Lingenheim ein Dorff / So
B ij zwischen

zwischen der verbranten / vnnnd zerstörten Stadt
Terbana / vnd der Stadt Agre ligt / gezogen /
Allda sy auff der höch den Rauch sehen mögen /
wie der Feindt geschossen / Vnnnd sich derhalben
desselben abent entlich entschlossen / dem Fein-
de vnnnder augen züziehen / Kenty züentsetzen /
Vnnnd da es die gelegenheit geben würde / mit
ihm züschlagen. Wie dann desselbigen tages noch
zehen Fendlin Vollonen / vnnnd 800. Niederlend-
ischer Pferdt in das leger kommen. Darauff
ist ihr May. des andern tages den 11. Augusti z.
meil / fort in einer Schlacht ordnung geruckt /
vnnnd sich neben obgemelte zerstörte Stadt Ter-
bana an das wasser / vber wölches sy gezogen /
gelegert. Als man nun den 12. Augusti ganzt
frühe gehört / das der Franzos Kenty mit ge-
walt züm Sturm beschiesse / Diuweyl er dessel-
ben tages mehr dann 2000. schüs hinein gethon /
ist ihr Mayest. wider auffgebrochen / vnnnd in der
Schlacht ordnung auff 2. meil wegs strack
Kenty züziehen / Vnnnd als sy vngeferlich / auff
ein Teütsche viertheil meil / darzü auff ein höhe
da zwey Dörffer / das ein Auron / das ander
Sanct Leuia genant / komen / haben sich auff
einem Berg dagegen vber / an einem holz / so
sy mit grossen vortheil innen gehabt / die Fran-
zosen sehen lassen / Derhalben die Keyserist en
mit ihnen erlich vnnnd in einem gründt. zwis-
schen

schen vnsrer vnnnd iherer höhe / vnnnd volgendts baß
herauff auff die lincke handt / in einer ebne an-
fahen zü scharmüzeln / vnnnd ein annder redlich
vmbher geiagt / Nitler weil hat das Kayser-
lich Kriegsvoldt alles auff der höhe / inn der
Schlacht Ordnung gehalten / vnnnd ihr Maye.
als sy alle gelegenheit / zü pferdt selbst besich-
tiget / etlich stuck büchssen hinfür ziehen / vnnnd
also baldt etliche Schuß / in die feindt schießen
lassen. Zuff solchem Scharmüzeln ist von den
Kayserischen niemandt vmbkommen / dann al-
lein Graff Philipsen von Ebersteins Profos /
ist durch einen Schenckel geschossen / aber der
Franzosen sind 5. oder 6. erschossen worden /
vnnnd were der schimpff besser angangen / wa ihr
May nit hette heissen abziehen / dann die Franz-
osen allbereit wider hinder sich auff ihr holz zü
weichen / Als auch solche Scharmüzeln / so etlich
mal sich wider ernewart / ein zeytlang gewert /
Vnd jr May in einem garten vnder einem baum
offentlich / vor allem Kriegsvoldt zü morgen
gessen / Seind iherer May. auß Italien zeytung
kommen / Wie das der Marquis von Marig-
nan den Petter Strozzi geschlagen / vnnnd das
veldt behalten habe / Welches dann ihr Mayest.
mit sonderm freuden vernomen / vnnnd es als bald
allem Kriegsvoldt anzeigen lassen. Dieweil
nun die Stadt zwischen zweyen hohen Bergen

in einem thal ligt / vnnnd der Franckos solche berg
beide / on die dar auff er gelegert / zu seinem gros-
sen vortheil innen gehabt / vnnnd ih: May. die in
der Stadtohn eroberung / solcher hohē keines
wegs zu entsetzen gewußt / Vnnnd gleichwol der
ein Berg auff der lincken seyten gegen vnns / vnd
das holtz dar auff / von dem Feindt gewaltig-
lichen ihnnen gehalten / hat sich ih: Mayest. nach
dem sy so vil möglichen gewest / des wegs vnnnd al-
ler gelegenheit / zwischen den zweyen Legern ei-
gentlich erlernet / entschlossen / den selben mit
gewalt zu erobern / Dann der Feindt vnange-
sehen / das ih: Maye. mit einem solchen gewaltig-
en hauffen an ihme gelegen (wiewol sy ihm auß-
oberzelten vrsachen nit zu gemöcht) nichts de-
sterweniger stetigs hefftig geschossen / vnnnd de-
nen in der Stadt / so bester gemöcht zu gesetzt.
Vnnnd derwegen auff den 13. Augusti vmb 10.
vhr / alles das Kriegsvolck zu Ros / vnnnd zu füß /
in einer gewaltigen Schlachordnung / selbs in
ihren panzer ermeln / vnd einen schwarzen damas-
cenen Röcklin / mit Guldenen Schnüren ver-
prießelt / Auch auff einem Schönen bedeckten
Sangst / mit einem rothen federbüsch vornen
auff der stirn / für das Leger geführt. Auff der
rechten seyten auff einem hohen Hübel / so ein-
gehes vnnnd tieffes thal vor ihme gehabt / vnnnd
vast einem starcken Wahl / vergleicht werden
mag /

mag / etlich stuck Geschütz gegen dem feynde
richten lassen. Vnnd mit ersten 50. Welscheleich
te Pferde / etlich Spanisch Hackenschützen zu
fusch / Vnnd so von Graff Günthers von
Schwarzenburgs Schwarzen Reitern / auch
etliche Knecht mit Spiessen / do. h. on Fendlin
an die Franzosen / so die höhe vnnnd den Waldt
innen gehabt geschickt / vnnnd mit jnen scharmitze
eln lassen / Welche redlich dann dar auff gehawen
güt ding einander zügesetzt / vnnnd zülest die
Franzosen in ein weichen vnnnd flücht gebracht.
Derhalben vber 300. erlegt / alle erschossen vnnnd
erstochen / vnnnd die gannze höhe sampt dem
Waldt / ehe dann in einer stundt / in gegen wer
tigkeyt des gannzen Kayserischen Heers. Der
halben sich ihr May. entschlossen / an das selb ort
sich mit dem meinsten theil / jhres Kriegsvoldts
zulegen / vnnnd befehlen lassen / das mann nicht
weyters fortrücke / Jhn ansehung das mann al
bereidt so nahendt / an des feinds Leger / das
schir gar kein vnnnderschiedt mehr gewest / Vnnnd
damit denen / so solche höhe erobert / ein brucken
gemacht würde) bis man sich des Legers halb
resoluiereu möchte / hat sy wol gedachten Graff
Günthern mit seinem hauptfahnen freyer Schü
zen / so vngefärlch in 400. starck gewesen / hin
für geschickt / vnnnd gleich darauff Graff Han
sen von Nassaw Regiment / so zehen fenlin

hochlautter Knecht gewesen / vber den grund
so zwischen dem Kayserischen Heer / vnnnd dem
Eroberten berg gewest / hinach folgen. Die
andern Reitter vnnnd Knecht aber / vnnnd also
den gantzzen Hauffen / allgemach hernach zie-
hen lassen. Aber die Kayserischen haben sich
andem / so sy allbereyt den Feynden manlich
abgetrungen / nicht benügen lassen / Sonnder
haben sich die gemelten leichten Pferdt / schwar-
ze Reitter / vnnnd etlich von gedachten Hacken-
schützen / one irer Mayestat wissen vnnnd willen /
allein auß großmütigkeit / vnnnd begierde / die
Franzosen gar züerlegen / wie es dann fast an
deme gewesen / auff angezogner höhe / so weyt
hinsür gethan / Das sy der Feynd Leger auff
der andern seyten des Thals erreycht / dar-
durch sy dann mit ersten mit wenig Schreckens /
in der Franzosen Leger gemacht / Vnnnd in sol-
cher vnordnung vnnnd außlauff so weyt komen
das sy ihnen etliche Zelt geplündert. Als aber
die Franzosen gemerckt / das die Kayserischen
so sich dermassen herfür gethon / so gar wenig /
haben sy mit zwey Geschwadern dermassen /
stets in sy getrungen / das sy sich wider biß an
das holz hinder sich gethan. Auß welchem dann
als bald eins / zwey / oder drey hundert Hacken-
schützen in sy geschossen / vnnnd wider wendig ge-
macht / Darumb dann obgedachte Leichte
Pferd

Pferd wider in sy gesetzt / aber die Feynd entse-
gen gleich die ihren mit einem frischen starcken
Schwader / vnd trungen die Kayserischenn
wider zůruck. Als nun mitler weyl yederman/
vnd sonnderlich die / so vnder kein Regiment
oder Fanen gehören / auch am meysten die / so
so wehelos vnd mit des Kriegs / sonder anderer
gewerb halben / dem Leger nachziehen / auff
gemelten eroßerten Berg kommen / die mal-
statt vnd die todten Franzosen / deren der
Wald vnd Berg ganz vol gelegen / besichti-
get / vnd für obgemelt Nassawisch Regiment /
so neben den Wald auff der höhe hergezogen ge-
enck / auch die Schwarzenbürgischen Reuter /
schon die ander höhe erreicht.

Vnd der Feynd dathinder auff einem Berg
obder Festen Kenty gegen vns auff der linden
seyten / inn seyner Schlechtordnung gehalten.
Desgleichen bis in die 3000. Pferd vunden im
thal von Kenty herfür auff die linden seyden /
die Kayserischen zůgezogen / vnd auff die hö-
he gegen ihnen getrungen / Auch ihr May. fünff
stücklin Feltgeschütz hinfürgebracht. Das
wolgedachter Graff von Schwarzenburg /
wie er gesehen / das man die vil gemelten leys-
chten Pferde wider hinder sich getrungen / mit
seinem Fanen den nächsten darauff gehawem
vnd ganz ernstlich vnd manlich in das front

C gesch

zösch Geschwader / so vier fanen / vnnnd darun-
der / wie auß der zeitlichen Kleydung / rüstung
vnnnd geschmuck abzunemen / die sonder zweyffel
die fürnembsten auß dem gannzen frantzösischen
Leger gewesen gesetzt / auch träflich wol getrofs-
fen / die 4. fanen erlegt / zwen fenderich / darun-
der einer ein Gulden Baldrock angehabt / vnnnd
sonst sehr vil Sameter vnd gestickter röck vnnnd
vber Gulde Harnisch vnnnder die Beül geschos-
sen / vnd fast alle wündig gemacht.

Welche aber als bald 9. fanen frantzösi-
scher Reütter entsetzt / vnnnd auff die Schwar-
zenburgischen Schützen / als die selben kein
rucken hinder ihnen gehabt / noch entsetzt wer-
den / vnnnd derhalben nit widerlegen mögen /
dermassen mit gewalt getrungen / Das ihnen
vnnmöglich gewesen / lennger fürzuhalten /
sonnder sy sich wenden müssen. Vnnnd wiewol
als bald hinder sich geschickt worden / man soll
eylendts fortrucken. So seind doch die andern
hauffen / one das Nassawisch Regiment / so
weyt dahinden / das vnnmöglich gewesen / bey
zeyt hinfür zukomen / vnnnd sy züentsetzen / Bes-
vor auß / dieweyl zwischen inen / vnnnd dem grofs-
sen hauffen / ein sehr tieffer grundt gewesen.
Dargegen / aber von dem frantzösischen gan-
zen hauffen dermassen herfür getrungen wor-
den / Das von allen denen / so davornen gewes-
sen

sen/vnd sonderlich denen/so wie oben gemelt/also
lein von Kurtzweyl wegen/vnd vmb zusehens
willen/in einer grossen vordnung kommen/Als
sich die Schwarzenburgischen Reütter / wider
in jr vortheil thun wollen / ain flucht dermassen
gefolget / das sye durch das Nassawisch Regi-
ment getrungen vnd geloffen/ vnd dasselbig/
sich auch zuwenden verursacht. Als nun solches
die Feind ersehen/habenn sye an dreyen orten mit
dem Kayfigen zeug/hinden neben / vnd vornen/
mit grossen gewalt/vnd inn grosser anzal/inn
die Knecht gegen thal ab/ vnd Berg auffgesetzt.
Die ersten drey Glieder/in deren jeden 61. Knecht
gestanden/fast nider gehawen/gestochen/vnd
geschossen. Den Feind also zugeeylet / das sy die
Spieß hinweg geworffenn / vnd nur mit den
Schwerttern die Knecht nidergestochen/vnd
dieselben alle zehen darnon bracht. Die Fender
alle bis on zwen/erstochen vnd gefangen/Vnd
ettlich Knecht gewundet. Die andern seind dar-
von kommen.

Defgleichen den Schwarzenburgischen
Faren / als ihn der Fenderich Herzog Philips
von Brandenburg vnn Grobenhagen / wens
den/x. durch dz Holtz bringen wollen/ aber von
wegē dücke/desselben nit gekündt/xñ auß not dar-
hinden/vnd verlassen müssen erobert / Vnd den

Schwarzenburgischen Reittern die andere
Fanen / so sy erobert / wider abgetrungen.

Derhalben wie solches frer May. fürkom-
menn / hat sy als bald auf dem obgemelten ge-
schütz / so auff der lincken seytten auff der höhe
gestanden / vnder die Feind vber den grundt
auff den andern Berg / so die Kay. May. da-
vor erobert gehabt / Schiessen lassen. Welche
ganz wol vnd also getroffen / das die Feind
sich nicht weyrer hersüt geben dürfften. Also
haben die Feind den Berg vnd Wald wider-
rumb einbekommen vnd starck besetzt. Ihr
May. aber hat das Kriegsvolck alles wider
hindersich in das Leger geführt. Wo obgemel-
ter Graff von Schwarzenburg seyne andere
zwey Fanen auch bey ihm gehabt hatt / die ihm
entsetzen mögen / würde er sonder allen zweyffel
vnd gewislich eins zwey oder drey Tausent
Pferdt erlecht haben.

Gleichwol haben seine Reitter einen Gel-
ben Krennen mit einem weysen strich / vnd
dann ein Gelb Damascaten Cörnete oder Klein-
fennlin / Das man dem Obersten Feldthaupt-
mann nachzöfren pflegt / vnd darinnen ein
silbern Schwert / Vnd darumb dise Wort ge-
schriben stehn: Operella ð cumella. Des gleych-
en diß Zeichen (welches man gewis daro-
für helt / wie das Zeichen auf weist. Das es
des

des Connestables Salle gewesen sein / Darvon
gebracht. Da auch Keyserliche Maiestat mit
dem ganzen Heer vnnnd allen hauffen dauornen
gewesen / woer vnmöglich gewest / ain feldschlacht
zduermeyden. Vnd villsicht die victory / Die weyl
die Schwarzenburgischen Reüter so wol / Rit-
terlich vnd Mannlich getroffen / vnnnd allbereyt
ain schreck in den frantzosen gewesen / auff der
Keyserliche Maiestat seitten gebliben.

Als nun solliche alles geschehen / vnnnd das
Kriegsvolck alles wider in ihr Leger kommen /
hat man als bald wider auff geblasen. Dann
sich der frantzos auß dem Walde vnngefertlich
in zwey oder 3000. Pferd starck gethan / vnnnd
sich dermassen sehenn lassen / als ob er dem Kay-
serlichen Leger nachziehenn wolt / vnnnd für
die Schanz gefürt. Als sich aber der seynnd
gewenndet vnnnd wider hinder sich zogen / hat
man das Keyserlich Kriegsvolck wider ab-
geschafft / vnnnd sich die selbigen nacht / also still in
dem Leger gehalten. Den 14. Augusti hat
den frantzos nichts mehr geschossen / dann etz-
wann in zweyen stunden ein schoß gethan. Der
halben ihr Maiestat als sy vermeint / der feind
möchte sich vnderstehn / von seiner höhe ihrem
Leger mit dem Geschütz schaden zū thun. Die

C ij weyl

weyl beide Leger so nahendt bey samen / das man mit ainer Schlangē zūsamē schiessen mögen/ain starcke Schantz schlagen lassen. Es ist aber desselben tags anders nichts gefolget / dan das ain Spaniger auß dem Schlos Kenoty kommen/vnd angezaygt. Wo der König nit anderst schiessen werde/dann er gethon/ soll ehe ihnen nichts abgewinnen. Vnd sie gedencen im das Haus noch wider allen seinen gewalt 14 tag wol auffzūhalten. Desselben tags hatt jr May. auch das Kriegsvold zahlen / vñ sonst erklingen lassen / Wie vil des tags darvor vmbkommen/ vnd gefangen worden.

Vnd hat sich befunden / das Graff Guntther von Schwarzenburg 14. personen (darvnder Graff Wilhelm von Honstain / zwen vom Adel / vnd fünff Knecht gefangen / vnd zwen vom Adel / deren ainer der Mercker genant/vnd vier Knecht erschossen wordē) vñ 20. pferd Graff Hans von Nassaw aber bis in 180 Knecht / sampt den Fenderichen/so Todt/ gefangen/vnd noch nicht wider kommen / verloren hab. Von den Spanniern / vnd leychten pferden mangelt man vngesefhrlich in die 30. Sonst ist jr Maye. Edelman einer Maximilian von Marsille/vnnd dann der Commenens

mendator: Cilli gefangen worden. Dargebie
Keyserlichen Mayestat etlich vom Adel / vnnnd
sonst biß in 60. Reutter / vnnnd Gasconisch Has
denschützen gefangen. So seind eben desselben
tags gewisse kundtschafft kommen / Das dem
franzosen in dem treffen / so mit dem von
Schwarzenburg geschehen / vber die 20. sehr
grossen Herren / darunnder ein Herzog von
Nennirs / vnnnd sonst 2. oder 3. Graffen sein sol
len / erschossen worden. Welches von der zierlic
chen Rüstung / so sy gehabt / wol abzunemen:
Dann sy von Guldenem Stuch / Sammet mit
Gold gestickt / vnnnd sonst von Federbüschen /
Pferdt decken vnnnd zeügen / Auch vberguldten
Harnischen vnd wehren / züm zierlichsten herfür
gestrichen / vnnnd seine beste Leute daruornen ge
wesen / Haben vielleicht gemeint / man soll ihnen
Bonne gurre machen. Welches aber die schwar
zen Reutter nit versehen wöllen / Sonder den
nächsten darauff geschossen.

Wie dann Graff Gunther selbst mit sei
ner Hand / als ein grosser Hertz auff einem
Schönen Hengst / züm aller köstlichsten ge
zierd / vor den andern allen mit ihm treffen
wöllen / Vnd verhalten mit dem Spieß auff
ihne gerendt / auch auff die Brust / doch ont

on Schaden getroffen. Vnd also mit kñnen
zwischen ine vnd seinen Jungen kommen. Vnd
als bald / nach dem er der Bächsen gewar wor-
den / den Spieß fallen lassen / die hand auff ge-
haben / vnd sich gefangen geben wollen / den-
selben gleich / vnd sonst hernach als das ges-
waltig treffen angangen / noch zwen im Gulo-
benen kñck erschossen. In massen den feynd
sölche 10. Fenlin vnd ein Keitterfane / tewer-
gnüg gesehen. Man vermeint / allen vber schlach-
nach / es seyen dem Franzosen vber die siben
oder in die achthundert Personen / vnd in die
100. Pferd / ihr Mayest. aber vber 200. vnd 20.
nicht vmbkommen. Ist niemand an sehens-
lich gewundt / Dann vnder dem von Schwarz-
zenburg ist ein Graff von Regenstern / mit ei-
nem eisen Faustkolben / haet geschlagen. Vnd
der jung Graff von Barby / ein wenig vber die
Hand gehawen worden. So hat Herr Con-
rad von Bemelberg einem Hauptman / so die
verlorenen Schützen gefürt / vnd Hans von
Asch gehesset / verloren / soll vnder den Todten
gefunden sein.

Den 15. Augusti als ihr Mayestat die nacht
darvorigantz starck wachen lassen / vnd am
morgen ein dicker Nebel gewesen / Das man
nichts eines halben hachens schos weit sehen mo-
gen. Vnd der Franzos gantz frü alle sein
geschütz

Geschütz bis on 2. Stuck weg geschickt. Ist er
der König sampt allem Fußvolck / vnnnd etlich
Reütern vor Kenty / vber vnnnd wider allero
meniglichs züuersicht / vngeferlich zwischen 7.
vnnnd 8. vhren zü frü / eylends auffgebrochen vnd
abgezogen / vnd den meisten theil seines Reysigen
Zeugs im nachzug gelassen.

Wie es nu fast vmb 12. vhr oder vmb den mit
tag / vnnnd das der Nebel gar gefallen gewesen /
hat gemelter Nachzug / das Französische Leger
so an vier orten gelegen angezündt / vnnnd oben
auff dem Berg oben ab dem Holz / darumb
mann sich des vordern tags also gerissen / sich
ein wenig / vnd allein mit einẽ Geschwader sehen
lassen. Derhalben ihr Mayest. als bald auffblas
sen / die ringen Welschen Pferde an den Berg
schicken / vnnnd sonst allenthalben des Feyndes
gelegenheit besichtigen vnd kündigen lassen. Aber
obgemelt Geschwader (Welches die Kayseris
chen wo sy der Feind gelegenheit / vnnnd da sy ge
wist das sy gewiß im den Abzug wol erlegen mö
gen) sich allgemach wider hinder sich / vnnnd zü
dem andern gethon / vnnnd also alle abgezogen.
Darauff hat ihr May. allen Reysigen Zeug auff
6500. starck. Desgleichen alle Spanische / vnnnd
dann etliche Teutsche Sackenschützen / selbst
persönlich hinnach geführt / Alle die so mit ge
waffnet / vnnnd vnder keine fanen gehören / das
D hinten

hinden behalten / vnnnd allgemach vmb den
Berg auff der lincken seyten ziehen lassen / als
sy aber darauff kommen / vnnnd die Spanischen
Schützen / das Holtz eingenomen vnnnd besetzt /
hatt man des Franzosen nachzug / etwas
sehr weyt / vnnnd fast auff ein meyl wegs dar-
von / mit grosser eyl ziehen sehen. Vnnnd
diweyl zwischen ihnen / vnnnd den Keyserischen
ein grundt / auch etlich enge / dardurch lang-
sam zukommen / Vnnnd darzu fast vber vier
vhr auff den Abendt gewesen. Hatt Ihr Maie-
statt etlich loß Gesind / so nit am besten berit-
ten / nach dem gefangen worden / ihnen nicht
weytter wollen nachsetzen / Sonnder die Hau-
fen also inn der höhe halten lassen / Vnnnd sich
mit etlichen Pferden / zu dem Schloß Kenty
verfüget / daselbst allenthalben / innen vnnnd
aussen / besichtiget / dem Kriegsvolck / so dar-
innen / gnediglich zu gesprochen. Vnd sich
volgendes wider vber die Malstatt / da des
vorigen tags obgemelte handlung verlossen /
(Darauff die Franzosen alle die ihren begrab-
ben / Aber die Keyserischen / so bey etlich vnnnd
vierzig gezelt worden / nackendt liegen las-
sen) in ihr Leger gethan. Der Franzos solle
seinen weg seinem Land zunehmen / vnnnd die
ersten nacht zu Montreal / seiner Festen einen ge-
legen sein.

Das

Das Schloß Kenty / so sehr klein / viereckes
vnd alleyn von tieffe wegen der Wasser grä-
ben fest ist / Hat der Franzos auff drey seytten
auff sieben Schanzen / mit syben vnd zwenz-
zig Mauerbrechern beschossen / vnd 204.
Schuß (Wie solches das Kriegsvold / so dar-
innen in der besagung gelegen / vnd vier Fend-
lin Vallonen / vnd ein Fendlin Spanier ge-
wesen / auffgezeychnet) hinein gethan. Die
Mauern an allen drey orten sehr gefelt / Aber
dem Wal so darhinden / wenig gethan. In-
massen sy nach wol lenger / da sy der gestand /
so darinnen gewesen / nicht verhindert haben
würde / halten mögen. Es sagen auch ge-
melte Kriegsleüt / als am dreyzehenden Au-
gusti ob gemelte Handlung für gelauffen. Set-
ten ihnen die Franzosen nur zwey Fußknecht
Fendlin / vnd einen Reütter Fanen gezeygt /
sy darmit zu ergebung zu bewegen. Der-
halben / ob er die andern 8. Fendlin auch hab
oder nicht / wiewol sy verloren / ist noch nicht
wissend. So kommen wider / vnd finden
sich nach allestund Knecht / so in dem Lermen
inn das Holtz kommen / vnd darinnen /
weyl es die Franzosen innen gehabt / one
essen vnd trincken blieben. Ihn massen die
anzal der Verlorenen sich ihe lenger ihe mehr
miltert.

Also hat ihr Mayestat gemelt Schloß Ken-
ty entsetzt / vnd ihren Feind mit seinem grossen
verlust / schand vnd schaden / auß ihrem Land
gebracht. Sonnst hat man kundtschafft /
das der Franzos die Teütschen gefangen ganz
vbel halten / vnd sy nit wölle verbinden lassen.
Vnd sollich darumb? Das ihm sein beste Leue
(deren namen man doch noch nicht / wiewol
allbereydt ettlich Franngösisch Trommeter im
Kayserlichgen Leger gewesen / wissen mögen)
Durch die Schwarzer Reütter one erbermbd /
oder anzigen Respect / gleich Todt geschoffenn
worden. Denen dann die gespickte Kugel / so
solche Reütter brauchenn / nicht wenig schädlich
vnd verderblich gewesen / Dieweyl die Samieren
Köck dapffer darnach anfangen zübrinen.

Den 16. Augusti ist ihr Maiestat still gelegen /
vnd geruhet / Vnd sich volgendts den 17. Ditto
mit ihrem Hoffgesind / in die Statt zü S. Othe
marz. Meiln vom Leger gethon / Alsdas yet
lich tag rühen vnd berathschlagenn will / was
ihr ferer züabbruch ihres feynnds / fürzünemen
seye. Das Leger aber lig. an obgemeltem ort
still / vnd soll der Spanier / deren 4000. so auß
Lenngeilandt geschiffet / vnd innerhalb drey
tagen ankommen sollen / erwarten / sobald solche
inn das Leger gelanggenn / wirdt man mit
dem selben fort ruckenn / vnd den feynnd auff
dem

dem seynen auch heym suchen sonst seind vor 2 tagen noch 6. Feindlin vallonen in das Lean kommen.

Desgleichen seind auff ob gemelten 17. August stetlich leichte Pferd / bis vber Montreut abn die Feynde kommen / vnd ihnen bis in dreysig schöner Pferd / 12. Maulesel / vnd andern plunder abgetrungen. Auch etlich der ihren gefangen / vnd in das Leger gebracht / Vnd soll der Künig mit seiner Person / zu Amiens sein.

Datum im Kayserlichen Feldleger
zu Sanct Leuin / am 17. tag Augusti / Anno 1554.



Zu diesem wirdt auß Bethung glaublich ge
schrieben/das die Röm. Kay. May. vnser
aller gnedigster Herr/am 28. tag Augusti
von S. Schomar gezogen / vnnnd inwendig 2.
tage, inn die Statt Porunien / im Land Arthe
sye wol ankomen / Yrer Maje. gewaltigs Heer
aber ist nach Duclan/sonst Dorlains in Franck
reych oder mehr in Picardy an der grenz gele
gen / gestrackt zü gezogen / die selbige Statt zü
be'legern / wie sy dann so bald belegert worden
ist. Desselbigen wegs hat das obgemelt Kay
serisch Heer ein Bruck ein genomen / welche die
Frangosen innen gehabt / darauff aber die Kay
serischen vbers Wasser kómen solten. Vnnnd ha
ben züsamt der Brucken / ein Schloß daran
gelegen/welches Französisch war/erobert vnnnd
auf gebrent. Dasselbig Schloß soll Trschin heis
sen/rc. Was sich weytter begeben/vnnnd wie
es der allein Allmechtig Gott schicken
wirdt/soll vnns auch vnter
borgen bleyben.

Dares Entellum prouocauit, & bos las
sus fortius figit pedem.

HEXASTICHON

AD CAROLVM QVINTVM.

QVum tua coepta fere semper fors leta se-
cundet.

Carole, quis gratum te neget esse Deo?

Quis neget inuitis moliri ingentia diuis.

Supremo capiti qui tibi bella mouent?

Tu mundi dominus Christo aspirante creatus

Illius haud unquam destitueris ope.

